



Setzen Sie sich für Ihr Tauchrevier ein!

Plastik lässt sich aus den Meeren nicht mehr vollständig entfernen. Wir können aber viel dafür tun, dass kein neuer Abfall ins Meer gelangt. Wenn wir Müll vermeiden, langlebige Produkte kaufen und von Politik und Industrie ein besseres Recycling fordern, können wir viel für den Meeresschutz erreichen.

Was kann ich tun?

- Nutzen Sie langlebige, wiederverwendbare Produkte wie Trinkflaschen und Stofftaschen oder plastikfreie Verpackungen.
- Werfen Sie Müll nicht achtlos weg und halten Sie den Tauchplatz sauber.
- Trennen sie Müll, damit fördern Sie die Wiederverwertung von Kunststoffen.
- Beteiligen Sie sich an Reinigungsaktionen des NABU und VDST.
- Informieren Sie die Hotel- und Tauchbasisleitung und andere Sporttaucher über die Folgen von Plastik und über die Möglichkeiten, Müll zu vermeiden.
- Dokumentieren Sie Tauchreviere, in denen Sie viel Müll finden, und melden Sie sie dem NABU und VDST. Infos unter www.plastik.vdst.de
- Haben Sie gute Ideen, wie sich Müll im Tauchsport vermeiden lässt? Schreiben Sie uns unter plastik@vdst.de

NABU und VDST – eine starke Partnerschaft für saubere Meere

VDST und NABU engagieren sich gemeinsam gegen Müll im Meer. Sie informieren über die Gefahren von Plastik im Meer und beraten Sporttaucher, Sporttauchvereine und Tauchbasen wie sich der Plastikverbrauch reduzieren oder vermeiden lässt.

Machen auch Sie mit!

Infos unter www.NABU.de/plastikmuell und www.plastik.vdst.de

Ihre Ansprechpartner:

Im NABU-Bundesverband

Dr. Kim Cornelius Detloff
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-16 26, Kim.Detloff@NABU.de
www.NABU.de

Im VDST – Verband Deutscher Sporttaucher

PD Dr. Ralph O. Schill
Berliner Str. 312, 63067 Offenbach
Tel. 069.98 19 02-5, umwelt@vdst.de
www.vdst.de

Impressum

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de;
Text: Kim C. Detloff; Redaktion: Melanie Ossenkop; Gestaltung: www.astrid-kampowski.de;
Druck: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 1. Auflage 12/2011; Fotos: Titel: M. Jaroch; innen oben v. l. n. r.: iStockphoto/R. Carey, iStockphoto/R. von Brandis, Marine Photobank/Z. Livnat, W. Wichmann, Marine Photobank/A. Nachoum; innen unten v. l. n. r.: Waldhäusl/R. Dirscherl, Marine Photobank/S. Siegel, Marine Photobank/J. Leichter, Marine Photobank/A. Cotton, M. Jaroch, Subex; außen oben v. l. n. r.: NABU/A. Hentschel, M. Jaroch, E. Jünger; außen unten v. l. n. r.: Zoonar/R. Dirscherl, Fotolia/Giannip; Art.-Nr. 5227



Abtauchen

Sporttaucher für saubere Meere





Müllkippe Meer

Plastikmüll bedroht die Ozeane. Jährlich sterben bis zu eine Million Seevögel und 100.000 Meeressäuger an den Folgen. Fische und Delfine verenden in alten Fischernetzen, Seevögel und Meeresschildkröten verwechseln Plastikteile mit ihrer natürlichen Nahrung. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) schätzt, dass auf jedem Quadratkilometer Wasseroberfläche bis zu 18.000 Plastikteile schwimmen. Der größte Müllstrudel der Erde, der *Great Pacific Garbage Patch* im nördlichen Pazifik, ist mittlerweile so groß wie Mitteleuropa.

Müll belastet inzwischen beliebte Tauchgebiete wie das Rote Meer oder das Mittelmeer. Aber auch in Nord- und Ostsee sammelt er sich am Meeresboden, in Seegrasswiesen und auf Riffen. Im Meerwasser überdauern die Kunststoffe mehr als 450 Jahre und zerfallen nur langsam in kleine Teile. Dieses Mikroplastik fanden Forscher bereits in Muscheln und Fischen. Der Weg über die marine Nahrungskette zum Menschen ist also nicht mehr weit.

Zusammen mit dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) kämpft der NABU gegen Abfälle im Meer. Dabei können Sie uns unterstützen!



Abfall im Taucher-Paradies

Die bunten Korallengärten im **Roten Meer** faszinieren jeden Sporttaucher. Doch immer öfter begegnet Tauchern unter Wasser Plastikmüll, selbst in küstenfernen Regionen wie den *Brother Islands* in Ägypten. 2009 besuchten mehr als zwölf Millionen Touristen die Strände und Korallenriffe des Landes. Sie alle produzieren Müll, seine Entsorgung funktioniert jedoch schlecht oder gar nicht. Immer wieder landet deshalb Müll im Meer. Trennung und Recycling gibt es kaum. Im Roten Meer bestehen laut UNEP 60 Prozent der Abfälle aus Plastik. Neben Müll vom Festland gefährden vor allem Fischernetze, die im Wasser verloren gehen, die Unterwasserwelt.

Auch die Malediven im **Indischen Ozean** gelten als Taucherparadies. Sie locken jedes Jahr mehr als 500.000 Touristen an. Der Inselstaat deponiert Abfälle auf der Insel Thilafushi, ihre Kapazitäten sind jedoch begrenzt. Kunststoffe, Batterien und medizinische Abfälle werden daher oft im Meer entsorgt. Sie gefährden Meerestiere, aber zunehmend auch die Gesundheit der Inselbewohner. Auch die großen Küstenmetropolen der Schwellenländer Indien und Pakistan haben keine intakte Abfallwirtschaft. Über die Flüsse Indus und Ganges werden tausende Tonnen Müll in den Indischen Ozean gespült.

Französische Wissenschaftler schlugen im Jahr 2011 Alarm. In den oberen 15 Zentimetern des Mittelmeers treiben nach ihren Berechnungen bis zu 250 Milliarden Plastikpartikel. Die Folgen für Meerestiere und Menschen können Forscher noch nicht absehen.



Sporttaucher im Einsatz gegen Müll

Weltweit engagieren sich Taucher bei freiwilligen Reinigungsaktionen. Die bekannteste Initiative ist der *International Coastal Cleanup Day* der US-Organisation **Ocean Conservancy**. Dabei reinigen Sporttaucher ihre Tauchgewässer und entfernen verlorene Fischernetze aus Riffen.

Auch der **VDST** setzt sich mit seinen Tauchbasen und -vereinen für saubere Gewässer ein:

Die **Subex-Basen** in Ägypten verzichten zum Beispiel auf Einwegflaschen und vermeiden damit Müll. Jeder Gast erhält eine persönliche Trinkflasche, die auf den Booten und in der Basis an Zapfstellen kostenlos mit Wasser aufgefüllt wird. Die Basis **Fish `n Fins** in Palau entwickelte vor über zehn Jahren ein eigenes Müllmanagement. Die Taucher verwenden persönliche Trinkflaschen und Mehrweg-Essensboxen. Der Verbrauch von Plastik konnte damit deutlich reduziert werden.

In Deutschland organisieren VDST-Vereine Reinigungsaktionen an Flüssen und Seen. Sporttaucher aus Kamp-Lintfort entfernten im Jahr 2011 aus dem Wasser und vom Ufer des Sees am Niephauser Feld fast eine Tonne Müll.

